

Zeitschrift:	Fachzeitschrift Heim
Herausgeber:	Heimverband Schweiz
Band:	67 (1996)
Heft:	11
Rubrik:	Laut nachgedacht : delegierte Seelsorge im Heim?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Delegierte Seelsorge im Heim?

Man ist versucht, bei diesem Thema weiterzu blättern. – Dafür ist der Seelsorger da. – Die Sache ist delegiert. – Die Verantwortung liegt beim andern.

Sehen Sie es auch so? – Ich schon, bzw. ich sah es so, bis unsere Mitarbeitenden mich eines anderen bekehrten. Und zwar, als sie auf Einladung der Heimleitung den Entwurf für die Richtlinien der Seelsorge im Heim entwarfen, aber auch durch ihr Wirken im täglichen Geschehen.

«Wir alle sind Seelsorger!», so lautete ein Votum aus der Diskussionsrunde, ein Votum, das mich aufrüttelte, das wir dann auch in besagte Richtlinie aufgenommen und wie folgt im Führungshandbuch verankert haben:

«Wir im Alterspflegeheim erleben es täglich, dass das dem Menschen widerfahrene Schicksal oft abgelehnt, verdrängt, aber auch angenommen und ertragen wird. Wenn es uns gelingt, unsere Heimbewohner in dieser schicksalsträchtigen Phase ihres Lebens mitmenschlich zu begleiten, für sie da zu sein, sie zu verstehen, ihre Menschenwürde zu achten und mit ihnen zusammen nach dem Sinn alles Irdischen zu suchen, dann üben wir mit unserem Tun tätige Nächstenliebe aus. Und wenn wir uns dabei auf die Hilfe unseres Schöpfers berufen und seiner Liebe vertrauen, dann helfen wir den leidenden und sterbenden Menschen, ihren Frieden in Gott zu finden, was wir als tätige Seelsorge verstehen.»

Dem wäre meinerseits nichts beizufügen als die Feststellung, wie froh und dankbar ich für diese Grundsatzklärung unserer Mitarbeitenden bin. Daraus ersehe ich eine Haltung, die mich zutiefst beeindruckt. Sie zeigt mir, dass sie, wo auch immer sie im Heim beschäftigt sind, bei ihrer täglichen Arbeit auch diese Dimension als Teil der als ganzheitlich erklärten Betreuung und Pflege sehen. Und wenn ich sehe, wie im Steinhof Sterbegleitung geschieht, da bin ich mir sicher, dass Seelsorge keine an den Religionsdiener delegierte Aufgabe ist. Jener wurde vielmehr ganz bewusst ins Pflegeteam integriert. Er nimmt an den Teamsitzungen teil, wird als ihresgleichen betrachtet, dient in engster Gemeinschaft mit dem Team. Bei sakramentalen Handlungen sind die Bezugspersonen der Pflege auf Wunsch anwesend. Ihre vertraute Nähe gibt dem Heimbewohner Ruhe und die gewohnte Inti-

mität. Unsere Heimgeistlichen und Krankenbrüder schätzen diese Beteiligung sehr. Seelsorge und sakrale Handlungen wurden zum Gemeinschaftsdienst am Kranken und Sterbenden, zusammen mit Angehörigen und Freunden, je nach Wunsch und Bedürfnis der Direktbetroffenen.



Es gibt keinen Weg zum Frieden,
denn Frieden ist der Weg.

Mahatma Gandhi

Foto Erika Ritter

Ja, ich bin froh und dankbar für diese Haltung, für dieses Handeln und ganz besonders, weil der Wille dazu von unseren Mitarbeitenden ausgegangen ist. Dies ist nicht eine selbstverständliche, aber erklärte und gelebte Wirklichkeit in einem Heim, das die Wahrung der Menschenwürde vor allem andern in seinem Leitbild aufgeführt hat. Begleitet von solchen Menschen möchte auch ich einmal, wenn das Schicksal es so will, mich vom Leben verabschieden dürfen.

Delegierte Seelsorge im Heim? – Delegiert, ja, aber an uns alle!

Herzlichst Ihr Dumeni Capeder